

sicht Sachverständiger sei der Beweis dafür erbracht, daß die Unterseeboote, selbst bei Tageslicht und unter den für sie ungünstigsten Umständen die Linienfahrer gefährden. Selbst bei ruhiger See und hellstem Wetter kann ein Linienfahrer nicht mehr ankern, ohne seine Torpedonege auszuwerfen. Es gelang den Unterseebooten, an das als Ziel bestimmte Schiff heranzukommen, es mit einem Torpedo zu treffen und wieder wegzufahren, ohne daß man an Bord des Schiffes das Boot bemerkt hätte. Das Linienfahrer wurde so oft von Torpedos getroffen, daß es auf dem Grunde des Meeres liegen würde, wenn die Torpedos geladen gewesen wären. Während der Übungen verlor eines der Unterseeboote einen Torpedo. Es ist dies ein kostspieliger Verlust, denn ein Torpedo kostet 300 Pf. Sterling (= 7200 K). Die englische Flotte erhält jetzt eine neue Art von Unterseebooten, die als Klasse „C“ bezeichnet wird. Das erste dieser Boote ist soeben auf der Werft von Barrow fertiggestellt worden. Die „C“-Klasse soll verschiedene Vorzüge besitzen. Die Schiffe dieser Klasse haben Doppelschrauben und erreichen an der Oberfläche eine Geschwindigkeit von 14 Knoten. Sie besitzen ferner zwei Periscope statt bisher eines und verbesserte Tauchvorrichtungen.

### Tagesbericht

(Tageskalender.) 22. September. Katholiken und Protestanten: Moriz, Günthild, Emmeram, Lutrant. — Sonnenaufgang: 5 Uhr 47 Minuten. — Sonnenuntergang: 5 Uhr 58 Minuten. — Tageslänge: 12 Stunden 11 Minuten.

(Gedenktage.) 22. September 1529: Sultan Soliman beginnt Wien zu belagern. — 1791: Der Chemiker Michael Faraday wird in London geboren. — 1814: August Wilhelm Iffland stirbt in Berlin. — Beginn des Wiener Kongresses. — 1826: Der Volksdichter Johann Peter Hebel stirbt in Schöckingen. — 1879: Fürst Bismarck und Graf Andrassy verabreden in Wien den Abbruch des deutsch-österreichischen Bündnisses.

(Hochschulaufsichten.) Der Privatdozent Dr. Josef Supka wurde zum außerordentlichen Professor des Handels- und Wechselrechtes an der Universität in Wien ernannt. — Die Beschlüsse der betreffenden Professorenkollegien auf Zulassung des Dr. Heinrich Keitler als Privatdozenten für Geburtshilfe und Gynäkologie und des Dr. Hugo Frey als Privatdozenten für Ohrenheilkunde an der medizinischen Fakultät sowie des Professors an der Staatsrealschule im 6. Wiener Gemeindebezirke, Dr. Leo Burgerstein, als Privatdozenten für hygienische Pädagogik an der philosophischen Fakultät der Universität in Wien, des Privatdozenten für Astronomie und Geodäsie an der Wiener Universität, Dr. Albert Frey, als Privatdozenten für höhere Geodäsie und Astronomie und des Dr. Techn. Franz Erb an als Privatdozenten für chemische Textilindustrie an der Technischen Hochschule in Wien, des Professors der allgemeinen Krankenanstalten in Brünn, Dr. Carl

Steinberg, als Privatdozenten für angewandte Mythologie für Techniker an der deutschen Technischen Hochschule in Brünn, dann auf Erweiterung des Vortragsrechtes des Privatdozenten für Diagnostik und Therapie der inneren Krankheiten, Dr. Adolf Posselt, auf das Gesamtgebiet der inneren Medizin an der medizinischen Fakultät der Universität in Innsbruck erhielten die Bestätigung des Unterrichtsministeriums.

(Ernennungen im Gerichtsdienste.) Der Oberoffizial Florian Franke wurde zum Grundbuchsführer beim Landesgerichte Graz und der Offizial Mathäus Ertl zum Oberoffizial beim Bezirksgerichte in Voitsberg ernannt.

(Personalmeldung.) Oberstleutnant Krey ist samt Familie hier angekommen und im Gasthof „Schimmel“ abgetiegt.

(Schwer geprüft.) Für den schwer geprüften Greis, der nach Jahren harter ehlicher Arbeit, nach Heimjuchungen aller Art, an seinem Lebensabend um eine freundliche Existenz ringen muß und der vor einigen Monaten auch den einzigen Sohn durch den Tod verlor, erhielt unsere Verwaltung unter „B. D.“ 5 K; mit den ausgewiesenen 51 K zusammen 56 K.

(Spende.) Dem Vereine für Armenpflege und Kinderfürsorge spendete Frau Baronin Gabriele Kofitansky „anstatt einer Kranzspende für Frau Emma Keil-Reininghaus“ 30 K.

(Todesfälle.) Gestern nachmittag ist hier der k. u. k. Oberst i. R. Herr Gustav Hermann v. Serrenalbe im Alter von 76 Jahren gestorben. Er wurde 1830 zu Perchtoldsdorf bei Wien geboren, diente bei der Genietruppe, machte die Feldzüge 1846, 1849, 1859, 1866 und 1878 mit und trat nach mehr als 40jähriger Dienstzeit am 1. November 1883 als Geniechef des 9. Korpskommandos in Jofsestadt in den Ruhestand, wobei ihm in Anerkennung seines erproblichen, im Kriege und im Frieden erfolgreichen Wirkens das Militär-Verdienstkreuz verliehen wurde. Seit dieser Zeit lebte er in Graz, wo er in breiten Kreisen bekannt und geschätzt wurde. — Gestern nachmittag um 5 Uhr ist hier die Obergerichts-Revidentenswitwe Frau Modesta Martin, geb. Lidva, nach langem Leiden im 85. Lebensjahre gestorben. — Gestern starb hier Frau Philomena Haas im Alter von 68 Jahren.

(Leichenbegängnis.) Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde die Leiche der Gemahlin des Vizepräsidenten der Aktiengesellschaft Brüder Reininghaus, des Herrn Eduard Keil, Frau Emma Keil, geb. v. Reininghaus, zu Grabe geleitet. Welch allgemeine Teilnahme an dem Tode der edlen Frau, die sich stets in nimmermüder Weise auch der Armen und Bedrängten annahm und in der eine der vornehmsten Wohltäterinnen gemeinnütziger und humanitärer Vereine geschieden ist, sich in allen Kreisen bemerkbar machte, bewies die überaus große Beteiligung an der Leichenfeier. Die

feierliche Einsegnung vollzog der Pfarrer von St. Leonhard, Monsignor Josef Mayer, unter Assistenten des Pfarrers von Lobelbad und eines Kaplans aus Strazgang in der Villa Keil in Steinfeld bei Graz. Unter den Trauergästen befanden sich die Hofräte Freiherr v. Hammer-Burgstall, Univeritätsprofessor Dr. Straup, Dr. v. Karajan und Wilh. Groß, die Landesauschüsse Dr. Link und Moriz Stallner, Bürgermeister Dr. Franz Graf, Landtagsabgeordneter Daniel mit der Gemeindevertretung von Eggenberg, Altbürgermeister Eckert aus Baierdorf, der Obmann des Ortschulrates in Eggenberg, Steiner, die Univeritätsprofessoren Gemeinderat Dr. Klemeniewicz, Doktor Müller, Dr. Hartmann und Dr. v. Heider, Oberpolizeirat Ritter v. Weyda, Statthaltereirat Adler v. Schich, Landesgerichtsrat Dr. Wilhelm, Finanzrat Dr. Weis v. Ostborn, Baurat Theyer, die Gewerbeschulprofessoren Brandstetter und Siegmund, Generalmajor i. R. v. Friedrich, Kommerzialrat Hans Dettelbach, Handelskammerpräsident f. Rat Klobner mit den Handelskammerpräsidenten Jäger, Möchl und Schütz, Gremialvorstand Kaufmann Fleischmann samt Sohn, Univeritätsdozent Dr. Kohler, die Doctoren der Medizin Dr. Mirtl, Dr. Zechner, Dr. Streinß und Dr. Wiesler, die Rechtsanwälte Dr. Wartner, Dr. Weis v. Ostborn, Dr. Max Ritter v. Kaiserfeld, Dr. Leo Link und Dr. Emmerich v. Schreiner, emerit. Advokat Dr. Pfann, Notar Redwed, Notariatssubstitut Dr. Stallner, der Präsident der Ersten Grazer Aktienbrauerei, Franz Schreiner, mit dem Oberdirektor Ritter v. Guymann in Vertretung des Brauereivereines, Profurist Hans Staub und Ingenieur Kalin mit der gesamten Beamtenschaft der Firma Brüder Reininghaus, Braumeister Pertl, der Präsident der Steiermärkischen Eskomptebank, Kranz, mit dem Direktor Gruber und Disponenten Willheim, Bankier E. C. Mayer, der Direktor des Grazer Selbsthilfsvereines, Braun, der Vizepräsident und Geschäftsleiter der Leoben-Borderberger Eisenbahn-Gesellschaft, Knaffl-Lenz Ritter v. Johnsdorf, Oberinspektor Novatsberg, Südbahninspektor i. R. Peter, Fabrikbesitzer Scholz, die Fabrikanten Jakob, Steiner, Wolfbauer aus Bernegg und Eustachio, Schriftsteller Dr. Peter Hofegger, Kaufmann f. Rat Seisser, Zahnarzt Dr. Tropper, Architekt Hofmann, Kammerfänger Link, Dr. Ottokar Berz, Karl Schreiner, Julius Koch, Ingenieur Dirnböck, Baumeister Hönel, Profurist Müller, die Hotelbesitzer Jany und Nowak, Leitner und Wiesler, Bäckermeister Sorger, Konditor Strehly, viele andere Gewerbetreibende, Mitglieder der Aristokratie und Barmherzige Brüder, der Lehrkörper von Eggenberg und Baierdorf unter Führung des Direktors Voith, die Beamtenschaft der Gemeinde Eggenberg, Realitätenbesitzer Anton Gersl, Sparkassenbeamter Lufalia, Gasthofbesitzer Pehl in Vertretung des Steierm. Gastwirteverbandes mit zahlreichen Mitgliedern und viele andere Trauergäste, darunter

in weiter Ferne sah man den Gipfel der Koralpe, zwischen Sedauer Alpen und der Bösensteingruppe lugten die Kalkmauern des Reichenstein und Sparafeld herüber und im Norden reichte sich Gipfel an Gipfel der Niedertauern, eine lange, dunkelblau, vielfach gezackte Bergkette bildend.

Wald war eine Vorrichtung zum Befestigen der Drahtseileiter auf dem üppigen Almboden in genialer Weise erdacht und der Abstieg konnte beginnen.

Der vom Tag bis hinab erleuchtete Schacht wird von Wänden aus Calcit gebildet. Tausend Kristalle blühen und funkeln dem Kletterer entgegen, der wie in ein Zauberloch ahnungsvoll hinabsteigt in noch unbekannte Tiefen. In einer weiten, hohen Kluft mit tropfsteingeschmückten Wänden endet die Leiter am Beginne eines oben 40 Grad geneigten Schneecouloirs. Am unteren Ende desselben befand sich ein kleines Loch, welches erst durch Hintwegräumen von Schutt und Schnee schließbar wurde. Durch weitere Ausräumungen wurde so in sechs Meter Tiefe eine zwei Meter hohe ebenso lange und 1 1/2 Meter breite, mit den schönsten Tropfsteinen gezierter Kammer erschlossen. Das bedeutendste Gebilde ist hier ein mehr als meterhoher Tropfsteinwasserfall, welcher in mühevoller Arbeit erst aus dem Schutt ausgegraben werden mußte. In sechs Etagen ging die Beförderung des Materiales vonstatten, an drei Kubikmeter Kalkschutt wurden aus der Grotte in die große Kluft geschafft, immer neue Löcher mußten im Schnee gegraben werden, um die vielen Steine unterzubringen, und die kunstgerecht aufgeführten Steinmauern sind Zeugen unseres Fleißes. Am

äußersten und tiefsten Punkte fanden wir vor einer kleinen, wassererfüllten Nische zuerst den gehörnten Schädel und dann auch Wirbel, Rippen und Vorderfußknochen eines großen Kindes (Bostaurus?), und da wir viel weiter oben die stark zerlegten Reste eines steifen, grünen, zylinderartigen Gutes aus der guten alten Zeit entdeckten, bekam die Sage vom Teufel, der mit dem Bürgermeister von St. Lambrecht vor vielen Jahren in die Höhle hinabgefahren sei, für unsere Girtenknaben greifbare Formen. Doch sie ließen sich hiedurch nicht abschrecken, auch in das Große Drachenloch hinabzusteigen.

Mit großer Mühe sammelten wir die einzelnen, zum Teile schon stark verwitterten Skeletteile, bald drohte bereits das unterminierte Blockwerk einzustürzen und uns zu begraben, so daß wir an mehreren Stellen Pölzungen vornehmen mußten. Da aber dessenungeachtet die Lage immer gefährlicher wurde, stellten wir diese Arbeit ein, nahmen die Vermessung vor, welche eine Tiefe von 41 Metern für den letzten erreichten Punkt ergab, und stiegen zur strahlenden Mondnacht und dem lodernen Feuerbrand empor.

Wie silberübergossen leuchteten die schroffen Wände der Grebenze aus dem Schatten der Schluchten auf, in der Tiefe glimmten die Lichter von Friesack und aus unermeßlicher Ferne blinkten die Sterne herab auf eine selbstzufriedene Schar bergesfroher Alpenfreunde. Das Große Drachenloch aber hatte die uralten Geheimnisse seinen ersten Befahrern enthüllt. Von den übrigen Höhlenforschungen im Grebenzgebiete seien noch die Vermessungen in den beiden Kellerlöchern, im

Schneeloch und im nördlichen Drachenloch erwähnt. Diese Höhlen sind viel leichter zugänglich als das Wilde Loch und das Große Drachenloch, sind aber auch in mancherlei Beziehung interessant.

Im Kellerloch ist es das leuchtende Grün der moosbedeckten Wände, welches durch den angenehmen Kontrast zur gelblichen Färbung des Gesteins beim Eingange und zum Blau des wolkenlosen Himmels entzückt.

Das Schneeloch führt seinen Namen von einem kolossalen Schneepisma, welches mitunter mehr als die Hälfte des Schachtes erfüllt und in der Tiefe umwandert werden kann. Durch den Schnee wird die Temperatur in dieser Höhle auf + 1 Grad Celsius herabgesetzt.

Im nördlichen Drachenloche befindet sich, noch am Tageslichte, ein schönes, großes, an eine Piniengrube erinnerndes Tropfsteingebilde.

Da sämtliche photographische Aufnahmen vorzüglich gelungen sind, war die Expedition in jeder Beziehung vom besten Erfolge begleitet. Außer der durch das hochlöbliche Stift St. Lambrecht geleisteten Beihilfe waren die Exkursionssteilnehmer ganz auf sich selbst angewiesen, haben aber die großen Opfer an Geld, Zeit und Mühe für die wissenschaftliche Forschung und das öffentliche Interesse gerne gebracht.

Aber hoher Lohn ward ihnen auch zuteil, vier Tage voll Glück und Freiheit haben sie gelebt, im hehren Dienst der Wissenschaft mit feindlichen Gewalten gekämpft und sich getreut an Mondnacht und Sonnenglanz, herrlicher Alpenferne und dem Zauber des Bergesinnens.

sehr viele Damen. Zwei Blumenwagen der Ersten feiermännlichen Befestigungsanstalt waren mit prachtvollen Kränzen reich geschmückt. Solche spendeten: Dr. Moritz v. Schreiner, Dr. Weiß, Gustav Jentz, Plank, Gustav Garmar, Kalin, Fürpaß, Rudolf Majz, Gräfin Emma Künigl, v. Chovanne, Baronin Hofiansky, Emma Bertel, Rili Strauß, Serberger, Schützenau und Trenz, Josch, Buchmeister, Dr. Zedner, M. S. Fiara, Professor Baron Hofiansky, Julius, Karoline und Marie Weiss v. Dithorn, v. Gebra, Griesbach, Eisl, Popp, Willy Gebra, Ludwig Mauthner-Markhof, der Ausschuss des Vereines „Grazzer Herbstmesse“, der Männergesangverein „Gambrius“, die Fabrikfeuerwehr Steinfeld, die Werkmeister, der Beamtenkörper und die gesamte Arbeiterchaft der Brauerei Steinfeld, der Alpenländische Brauherrenverein, die dankbare Dienerschaft, die Familien: Zoe Reininghaus-Karajan, Marusch in Gili, Dr. Rint, v. Stefanel, August und Mizi Odella, Rang, Marie Sabersak, Dr. Berze, Krausz und Deutsch, Prof. Dr. Bauer, Prof. Dr. Müller, Dr. Tropper, Dr. Albrecht, Baumeister Kratochwill, Baronin Marie Enobloch, v. Schützenau, Doris v. Artens, Boyis Scholz, Notar Nedwed, Ritschke, Paul Matkowsky, Albin und Alfred Fleischmann, Marie Widel v. Wiedenheim, Nina Rienzl, Horbath, Dr. Kammerländer, v. Horrat, v. Poiger, Silda Griesbach, Witik, Emanuel Leitner, Pauline Peter, Marg Jaekel, Franz Schreiner, Josef Hollunder, Herr und Frau v. Dehne, Familie Odella, Nina v. Fröhlich-Jeldau, Fräulein Helene Müller, von der kleinen Fahrenbacher und von den Stadtbierführern. — Den schier endlosen Leichenzug eröffnete die gesamte Arbeiterchaft der Brauerei Reininghaus. In diese schloß sich der Männergesangverein „Gambrius“ mit traumerflorter Fahne, die Fabrikfeuerwehr Steinfeld unter dem Kommando des Zugführers Werk, die Zöglinge des Dironel'schen Waisenhauses und des Waisenhauses „Leopoldinum“ in Mgersdorf. — Am Grabe brachte der Männergesangverein „Gambrius“ einen Trauerchor zum Vortrage. — Für die Armen von Eggenberg hatte gestern Herr Bizepräsident Keil dem Bürgermeister Daniel den Betrag von 200 K zur sofortigen Verteilung übergeben.

(Abgefaßt.) Infolge des Ablebens des Herrn Konrad Wirth, der langjähriges Mitglied des Grazzer Männergesangvereines war, findet das von diesem Vereine für morgen angelegte Promenade-Konzert im Landhaushofe nicht statt.

(Grazzer Theater.) Im Stadttheater gelangt heute in neuer Besetzung (Serie 2) Gounods „Margarete“ zur Aufführung. Frä. Olga Sondra debütiert darin als Margarete. — Im Theater am Franzensplatz gelangt heute Leffings „Nathan der Weise“, ebenfalls neu einstudiert, zur Darstellung. — Morgen Sonntag finden in beiden Theatern Doppelvorstellungen statt, und zwar: Stadttheater: Nachmittags „Bauer als Millionär“ (Arbeitervorstellung), abends „Die Landstreicher“ (Serie 3); Theater am Franzensplatz: Nachmittags „Jugend“ (bei ermäßigten Preisen), abends „Rean oder Genie und Leidenschaft“. — Die nächste volkstümliche Vorstellung findet Montag statt, und zwar wird im Stadttheater Shakespeare's „Was ihr wollt“ bei halben Abendpreisen wiederholt. — Von den Neuestudierungen gelangt zunächst am Dienstag auf dem Gebiete der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ mit Frä. Ivanovic als Rose Fiquet und auf dem Gebiete des Schauspielers am Mittwoch „Das Urbild des Kartuffel“ zur Wiedergabe. Für die allernächste Zeit wird auch Angenrubers seit vielen Jahren nicht gegebenes Schauspiel „Der ledige Hof“ unter der Regie des Herrn Mödlinger vorbereitet.

(Im Kaiser-Panorama.) Innenstraße 25, bleibt die mit großem Beifall aufgenommene Folge: Zerstörung von San Francisco, nur noch heute und morgen Sonntag ausgestellt. Montag beginnt eine neue Folge: Szenen aus der letzten Vulkankatastrophe und Ansichten von Neapel, Sorrent, Amalfi, Insel Capri mit der blauen Grotte etc. Das Panorama kann täglich von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abend besichtigt werden.

(Schreibmaschinen-Wettstreifen anlässlich der Grazzer Herbstmesse.) Der Verein „Merkur“ in Graz veranstaltet einen Maschinenschreib-Wettstreifen Mittwoch den 3. Oktober. Als Preise gelten Barbeträge von 50 K für denjenigen, der die höchste Punktzahl erzielt, 40 K für den zweiten und 30 K für den dritten, 20 K für den vierten und 10 K für den fünften. Die Rennen sind bis längstens 30. September 1906, 6 Uhr abend,

an den Ausschuss des Vereines „Merkur“, Graz, Kaufmannshaus, zu richten. Jeder Wettstreiber hat seine Maschine selbst mitzubringen. Das erforderliche Schreibpapier wird beigelegt.

(Kinderanstaltungen.) Solche beginnen mit 15. Oktober d. J. unter der Leitung des Herrn Eduard Eichler. Die Räume, wo die Kinder tanzen, beziehungsweise angeleitet werden, kann man täglich von 2 bis 4 Uhr nachmittag besichtigen. Näheres in der Privatlehranstalt Grandstraße 22.

(Öffentliche Stenographiekurse.) Der Deutsche feiermännliche Stenographenklub veranstaltet auch heuer in der k. k. Lehrerbildungsanstalt (Burggasse) Abendkurse für Anfänger und Vorgeschriftene. (Siehe Anzeigenteil.)

(Drainagekurs.) Zur Heranbildung von berufsmäßigen praktischen Meliorationsvorarbeitern hat der Landesauschuss beschlossen, in Groß-St. Florian, Bezirk Deutsch-Landsberg, einen sechs-tägigen Drainagekurs, und zwar vom 22. bis einschließlich 27. Oktober l. J. abzuhalten. Zur Förderung des Kurzes kommen durch den feiermännlichen Landesauschuss 15 Stipendien zu je 20 K zur Verleihung, um unbemittelten landwirtschaftlichen Arbeitern die Teilnahme an diesem Kurse zu ermöglichen. Näheres siehe die Kundmachung.

(Städtisches.) Anlässlich der bevorstehenden Herbstmesse wurde die unterm 20. d. kundgemachte Absperzung der Vorberggasse bis nach Ablauf der Messe aufgehoben.

(Markthalle.) Im Verkaufsgewölbe des Amtshauses gelangen heute den ganzen Tag zum Verkauf: große Mengen billiger Äpfel, Zwetschen, Salami, Äpfelgelee und Koch- und Teebutter.

(Versicherung gegen Kursverlust.) Zu der am 1. Oktober d. J. stattfindenden Ziehung der Theiß-Lose, bei welcher der Verlust im Falle des kleinsten Treffer 70 K beträgt, werden Versicherungs-Anmeldungen an der Kasse des Bankhauses Schellhammer & Schattera um den geringen Prämienfuß von 1 K 70 h per Stück entgegen-genommen.

(Vom Handelsgerichte.) Eingetragen wurde in das Marburger Register, Abteilung A: Sitz der Firma: Marburg, Triepferstraße Nr. 66 und 70. Firmavortlaut: Franz Swatz. Betriebsgegenstand: Fabrik und Handel von künstlichen Schleiß- und Mischsteinen. Datum der Eintragung: 18. September 1906. — Eingetragen wurde in das Leobener Register, Abteilung A: Sitz der Firma: Gieslau. Firmavortlaut: Heinrich Widenhauser. Betriebsgegenstand: Gemischtwarenhandlung. Inhaber (1.): Heinrich Widenhauser, Kaufmann in Gieslau. Datum der Eintragung: 12. September 1906. — Eingetragen wurde in das Giller Register, Abteilung A 12: Sitz der Firma: Heiligengeist. Firmavortlaut: Ludwig Krausdorfer, Gemischtwarenhandlung in Heiligengeist, Bezirk Gonobitz. Betriebsgegenstand: Gemischtwarenhandel und Branntweinhandel. Inhaber (1.): Ludwig Krausdorfer. Datum der Eintragung: 14. September 1906. — Geschäft wurde im Marburger Register für Einzelstetten: Sitz der Firma: Theßen Nr. 56, Gemeinde Unter-Rothnein, Bez. Marburg. Firmavortlaut: Johann Lebing. Betriebsgegenstand: Maurermeistergeschäft. Infolge Geschäftsauflösung. Datum der Eintragung: 12. September 1906.

(Von der Rettungsabteilung.) In Neustift fiel gestern nachmittags ein 35jähriger Knecht von einem Apfelbaum und zog sich anscheinend schwere innere Verletzungen zu. Er wurde mit dem Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus befördert.

(Desertiert.) Den Wiener Blättern wird zu den Verbredern, die die Grazzer Staatsanwaltschaft gegenwärtig beschuldigen und in deren Mittelpunkt Direktor Paul Saitmacher steht, gemeldet, daß auch der Leutnant des hiesigen Montursdepots Nr. 3, Jos. Lohnisk, in die Angelegenheit verwickelt erscheint. Der Offizier sollte vorgestern auf eine Vorladung beim Garnisonsgerichte erscheinen, hat jedoch die Flucht ergriffen und ist desertiert. — Wie wir von der hiesigen städtischen Sicherheitsbehörde erfahren, ist der genannte Offizier tatsächlich seit einigen Tagen abgängig.

(Typhus bei den Belgiern.) Gestern haben wieder drei typhusverdächtige Soldaten im Garnisonsspital Aufnahme gefunden. Es ist noch nicht vollends festgestellt, ob die drei wirklich an Typhus erkrankt sind. Insgesamt befinden sich jetzt also sieben Mann — typhuskrank und -verdächtig — im Spital; Mehrangaben sind Unberechtigt.

(Selbstmord.) Der 29jährige Tischlergehilfe Rupert Bacher entleibte sich gestern vormittag durch einen Revolvererschuss in die Brust, der sofort den Tod herbeiführte. Um die Sicherheit der Waffe zu prüfen, feuerte Bacher zuerst einen Schuss durch das Fenster ab. Die Ursache des Selbstmordes soll Kränklichkeit sein. Die Leiche wurde in das forensische Institut gebracht.

(Vom Schmel.) Beim Stubenberghause auf dem Schmel zeigte gestern das Thermometer um 2 Uhr nachmittags 7,4 und um 5 Uhr nachmittags 6,8 Grad Celsius; das Barometer stand um 2 Uhr und um 5 Uhr nachmittags auf 692,5 Millimeter. — Die Feuchtigkeit betrug um 2 Uhr und um 5 Uhr nachmittags 90 p. S. — Kal- und Feuchtigkeits teilweise rein. — Windrichtung: Schwacher Nordwind.

## Großes Gewölbf Feuer in der inneren Stadt.

Im Farbwarengeschäfte der Frau Ceron am Karl Ludwig-Pier Nr. 15, „Zum großen Barometer“, brach gestern durch ungeschicktes Pantieren mit einem Spirituskocher ein großes Gewölbf Feuer aus, das für das ganze Haus gefährlich zu werden drohte. Nur der guten Bauart des Hauses und dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand auf die beiden Geschäftsräume beschränkt blieb. Kurz vor halb 4 Uhr wollte die Geschäftsinhaberin Frau Barbara Ceron sich im Lokal auf einer Spiritusflamme die Hände wärmen. Dabei dürfte sie aus Unvorsichtigkeit den Behälter umgestoßen haben. Nur einige Augenblicke züngelte die anfangs kleine Flamme über den Tisch, dann stand schon ein so großer Teil in Flammen, daß für die Frau selbst die größte Gefahr bestand. Ein Friseur im Nachbarhause hatte glücklicherweise das Unglück sofort wahrgenommen und eilte der Frau zu Hilfe. Er konnte sie noch aus den Flammen retten. In eine Unterdrückung des Brandes durch Hausleute war nicht mehr zu denken, weshalb der Friseur schleunigst die Feuerwehr verständigte. In kurzer Zeit erschienen auch die Freiwillige Feuerwehr vom Rüst-hause in der Sparbersbachgasse mit Herrn Brandmeister Böh m. Das Feuer, das an den vorhandenen Farbwaren, Leinentin, u. s. w. reiche Nahrung gefunden und rasch weitergegriffen hatte, schlug bereits in mächtigen, bis an den Dachrand des Hauses reichenden Garben aus der Eingangstür des Geschäftes und aus dem Schaufenster, das gleichfalls schon in Flammen stand.

Die Freiwillige Feuerwehr ging blitzschnell daran, den Feuerherd von der Straßenseite aus zu bekämpfen. Bald darauf erschien auch der erste Löschzug vom Rüst-hause in der Griesgasse mit dem Brandmeister Wohlfahrt und die städtische Feuerwehr mit dem Brandinspektor-Stellvertreter Fiedler, der nun die Oberleitung der Feuerwehren übernahm. Der Feuerherd wurde nun auch vom hoffseitigen Eingange in den Geschäftsraum, der ebenfalls schon in ein Feuermeer gehüllt war, angegriffen. Mit vier Schlauchlinien wurde nach halbstündiger Arbeit der Brand beschränkt und unterdrückt. Die Arbeiten gestalteten sich wegen der ungeheuren Rauchentwicklung schwierig, da die Wehrmannschaft nur mit Rauchmasken vordringen konnte. Da alle Waren verbrannt oder doch wenigstens beschädigt waren, mußte das ganze Geschäft ausgeräumt werden, was 1½ Stunden Zeit in Anspruch nahm. Der angerichtete Schaden dürfte die Höhe von 15.000 K erreichen, doch ist er durch Versicherung teilweise gedeckt. Um halb 6 Uhr abend konnten die Feuerwehren wieder in ihre Rüst-häuser einrücken. Eine Brandwache blieb jedoch bis in die Nacht hinein zurück.

Vom Stadtbauamt hatten sich mehrere Ingenieure eingefunden. Auch die Dampfloschzüge wurden von bisher unbekannter Seite zur Hilfeleistung angerufen und erspähen auch am Ring-plate. Sie konnten aber sofort wieder einrücken, da die größte Gefahr inzwischen von den modernen Wehrmannschaften bereits unterdrückt war. Am meisten bedroht war übrigens die im ersten Stock über dem brennenden Geschäftsraume gelegene Wohnung der Hauseigentümerin, da die Flammen gerade bei den Fenstern vorbeischnitten. Die Balken konnten jedoch rechtzeitig geschlossen werden und durch den Rasend griffen die Flammen nicht durch. Viel bedenklicher hätte ein nächtliches Feuer in dem Geschäftsraume werden können, da durch ein Weitergreifen des Brandes sich eine Unmenge giftiger Gase gebildet hätte, deren Explosion auch dem gut gebauten Hause Schaden zufügen hätte müssen.

Beim Feuer hatten sich viele hundert Personen eingefunden und hatte die in größerer Zahl ausgerückte städtische Sicherheitswache vollauf zu tun, die Menge zurückzudrängen. Da die teilweise erhalten gebliebenen Gegenstände aus dem Geschäftsraume auf die Straße befördert wurden, wo sie mehrere Stunden liegen blieben, mußte auch ein Nachposten zur Vermeidung von Diebstählen am Platze verbleiben.